

Warum lässt Gott das Leid zu? - Umgang mit dieser Frage.
oder
Theodizee – Die Frage nach der Gerechtigkeit Gottes
Stefan Dilly, April 2019

Theodizee

Siehe → <https://de.wikipedia.org/wiki/Theodizee>

Theodizee [teodiˈt͡sɛ:] (französisch théodicée, griechisch θεοδικία theodikía von altgriechisch θεός theós ‚Gott‘ und δίκη díkē ‚Gerechtigkeit‘) heißt „Gerechtigkeit Gottes“ oder „Rechtfertigung Gottes“. Gemeint sind verschiedene Antwortversuche auf die Frage, wie das subjektive Leiden in der Welt vor dem Hintergrund zu erklären sei, dass ein (zumeist christlich aufgefasster) Gott einerseits allmächtig, andererseits gut sei. Konkret geht es um die Frage, warum ein Gott oder Christus das Leiden zulässt, wenn er doch die Omnipotenz („Allmacht“) und den Willen („Güte“) besitzen müsste, das Leiden zu verhindern.

Problem

1. Gott existiert und es gibt Übel in der Welt.
2. Wenn Gott existiert, dann ist Gott allmächtig.
3. Wenn Gott allmächtig ist, dann kann Gott das Übel verhindern.
4. Wenn das Übel existiert, dann kann Gott das Übel nicht verhindern.
5. Wenn Gott existiert und das Übel existiert, dann kann Gott das Übel verhindern und nicht verhindern. (Widerspruch)
6. Oder: Gott existiert nicht.

Es gibt dabei einen Gesichtspunkt, der hier nicht berücksichtigt wird, nämlich dass Gott existiert, jedoch Übel nicht verhindert. Weiter kann man sagen, dass Gott entscheidet, ob er Übel zulassen oder verhindern will.

Lösungsansätze

- 2.1 Übel werden als „Mangel an Gutem“ gedeutet
- 2.2 Erklärungen für Übel werden in einem größeren Zusammenhang gesucht
 - 2.2.1 Wir leben in der besten aller möglichen Welten (Leibniz)
 - 2.2.2 Kontraste und ihr Nutzen
 - 2.2.3 Irenäische Theodizee (Soul-making)
 - 2.2.4 Hinweis auf das Ziel Gottes: Umgestaltung des Menschen
 - 2.2.5 Die Umgestaltung der menschlichen Seele kann mehrere Erdenleben dauern
- 2.3 Übel werden im Zusammenhang einer Entwicklung gesehen
 - 2.3.1 Das Übel als Durchgangsstadium der Geschichte (Hegel)
 - 2.3.2 Das Böse ist Rest von unvollkommenen Probeschöpfungen Gottes (Kabbala)
 - 2.3.3 Die Annahme, die Schöpfung sei „nicht fertig“
- 2.4 Weitere Ansätze zur Verteidigung des Glaubens an einen allmächtigen und gütigen Gott
 - 2.4.1 Es gibt keine Lösung
 - 2.4.2 Bei der Metaphysik stößt die Vernunft an ihre Grenzen (Kant)
 - 2.4.3 Das Übel als unerkennbarer Wille des Gottes der Bibel
 - 2.4.4 Das Buch Hiob: gegen den Tun-Ergehen-Zusammenhang
 - 2.4.5 Das Quellenmaterial und die daraus entwickelten Denkmodelle sind unzureichend
 - 2.4.6 Unbedingtes Vertrauen zu Gott statt Suche nach rationalen Lösungen

- 2.4.7 Hinweis auf den Beistand Gottes
- 2.4.8 Theodizee-Frage wird als Anmaßung zurückgewiesen
- 2.5 Gottes Eigenschaften sind zu überdenken
 - 2.5.1 Gottes Allgüte wird relativiert
 - 2.5.2 Gottes Gerechtigkeit wird seiner Güte gegenübergestellt
 - 2.5.3 Gottes Allgüte wird unterschieden von menschlichen Begriffen der Güte
 - 2.5.4 Gottes Allmacht wird relativiert ...
 - 2.5.4.1 ... durch Annahme der Freiheit des Menschen
 - 2.5.4.2 ... durch die Annahme, Gott habe sich von den Menschen zurückgezogen
 - 2.5.4.3 ... durch die Annahme, Gott sei gut, aber nicht allmächtig
 - 2.5.4.4 ... durch den Hinweis auf Christus am Kreuz
 - 2.5.4.5 ... durch ein dualistisches Weltbild
 - 2.5.5 Gottes Allwissenheit wird relativiert

Atheistische Schlussfolgerung: Die Existenz Gottes wird bestritten

Wir leben in der besten aller möglichen Welten (Leibniz)

Die atheistische Schlussfolgerung aus der, wie man meinte, misslungenen Theodizee gewann Ende des 18. Jahrhunderts an Boden. Als nach dem **Erdbeben von Lissabon 1755** die optimistische Leibniz'sche Lösung der Theodizee für viele an Plausibilität einbüßte, war es nur noch ein kleiner Schritt, anstatt Gottes Güte gleich Gottes Existenz zu verneinen.

Zum Erdbeben von Lissabon:

Siehe auch https://de.wikipedia.org/wiki/Erdbeben_von_Lissabon_1755

Diese Zeichen wurden vor dem Anfang des 19. Jahrhunderts wahrgenommen. In Erfüllung dieser Weissagung fand im Jahre 1755 das allerschrecklichste Erdbeben ... statt, das je berichtet worden ist. Obgleich allgemein als das Erdbeben von Lissabon bekannt, dehnte es sich doch über den größeren Teil von Europa, Afrika und Amerika aus. ... Man hat geschätzt, daß an jenem verhängnisvollen Tag 90.000 Menschen ums Leben gekommen sind. {GK 308.1; GC.304.2} - {GK 309.1; GC.305.2}

Vgl. Mt 24:7

→ Für die einen ein Zeichen des zweiten Kommens Christie; für die anderen ein Beweis für die Nicht-Existenz Gottes

Leid in der Bibel

Überblick, Begründung, Lösung

- 1Mo 2:17 - Gott warnt die Menschen vor Sünde und Tod (Leid)
- 1Mo 3 – Sündenfall, Fluch über Menschheit
- Rö 5:12 – Sünde und Tod kommen von einem Menschen zu allen
 - → Leid ist die Folge von Sünde.
 - Joh 9:1-3 – Er und die Eltern haben nicht gesündigt. Es ist zur Verherrlichung Gottes.
 - → Die Sünde der Menschen bringt Leid. Nicht jeder der leidet hat es durch seine Sünde verursacht.
 - Siehe Jesus
 - Vgl.: 2Kö 2:11 Elia wird in den Himmel genommen – 2Kö 13:14.20 Elisa stirbt

- Hiob 1,2 – Es gibt einen großen Kampf um die Menschen
- Offb 20:10.14 – Teufel, Tod im Feuersee vernichtet
- Offb 21:4 – Am Ende des Millenniums kein Leid mehr

Weitere Gedanken

- Jesus beseitigt Leid
 - heilt Blinde, Taube, Stumme, Lahme, Kranke ...
 - treibt Dämonen aus
 - weckt Tote auf
 - Lk 4:17-21 bringt Befreiung
- Jesus leidet selbst:
 - Er erlebt Sünde.
 - Er erlebt Ablehnung und Hass.
 - Er erlebt Spott, Unrecht, physische Gewalt und den Tod am Kreuz.
 - Heb 2:10 – Durch Leiden vollendet
 - Heb 4:15 – Wie wir versucht.
 - Heb 5:8 – Am Leid den Gehorsam gelernt.
- 5Mo 30:15-20 – Der Mensch bestimmt zum Teil sein Schicksal selbst
- Jak 5:14.15 – Gebt für den Kranken
- 1Petr 2:18-25 – Der Gläubige leidet um Christi Willen
 - → kein Leben ohne Leid für die Gläubigen

Wenn wir uns im Leid an Gott klammer geben wir ein Zeugnis ab

- Adam und Eva haben unter perfekten Umständen sich zum Misstrauen Gott gegenüber verleiten lassen
- Der leidende Gläubige wendet sich voll Vertrauen unter schwierigen Umständen zu Gott
- Jak 1:2-4 Anfechtungen = Freude
- 1Petr 1:6-7 Glaube durch Leid geläutert
- Heb 2:10 Jesus durch Leid vollkommen gemacht (vgl. Heb 12:5-11)

EGW

Siehe „Für die Gemeinde geschrieben – Band 2“ Kapitel 25-27 „Trost und Ermutigung“

Einführung der Herausgeber

Ellen G. White wußte, was Leid bedeutet. Ihre Kindheit war von einem **Unfall** überschattet, der sie im Alter von neun Jahren fast das Leben gekostet hätte. Von ihren **vier Söhnen** wurden ihr **zwei frühzeitig durch den Tod entrissen**. Die Hälfte der Jahre, in denen sie öffentlich wirkte, verbrachte sie als **Witwe**. Auch mit schweren **Erkrankungen** mußte sie fertig werden. Wenn sie Angefochtene aufrichtete, Todkranken Mut zusprach und Betagten und Belasteten Trost spendete, geschah das auf dem Hintergrund eigener Erfahrungen. {FG2 222.1; 2SM.220.1}

Niemand kann die Geheimnisse der göttlichen Vorsehung entschlüsseln, aber wer dem Herrn auch in Zeiten der Anfechtung und des Leides vertraut, wird erleben, daß Gott zu seinem Ziel kommt. Daß Ellen G. White davon fest überzeugt war, läßt sich ihrem Tagebuch von 1892 entnehmen, in dem sie ihre Gedanken über zehn leidvolle Monate in einem fremden Land aufzeichnete. **Sie war enttäuscht, daß der**

Herr sie trotz Fürbittegebet und Salbung nicht von ihrem Leiden geheilt hatte. Dennoch verlor sie ihr Vertrauen zu Gott nicht, sondern war entschlossen, ihm im Leben oder Tod die Treue zu halten. {FG2 222.2; 2SM.220.2}

Ellen Whites Leiden in Australien (Auszüge)

21.Mai 1892. Wieder habe ich eine **peinigende, fast schlaflose Nacht** hinter mir. Gestern kamen Bruder (A.G.) Daniells mit seiner Frau, Bruder (G.C.) Tenny mit seiner Frau und die Brüder Stockton und Smith auf meine Bitte hin zu uns, um für mich um Heilung zu beten. Wir hatten eine ernste Gebetsgemeinschaft und wurden reichlich gesegnet. Seitdem geht es mir besser, aber von völliger **Heilung kann nicht die Rede sein**. Ich habe alles getan, um mich an die Weisungen der Bibel zu halten, nun muß ich auf das warten, was der Herr tun wird. Ich bin davon **überzeugt**, daß er mich zu einer Stunde, die er für angemessen hält, **heilen wird**. Ich halte mich einfach im Glauben an die Verheißung: „Bittet, so werdet ihr nehmen.“ Johannes 16,24. {FG2 237.1; 2SM.235.1}

23.Juni 1892. Wieder liegt eine Nacht hinter mir. Ich habe nicht mehr als drei Stunden geschlafen. Die Schmerzen waren erträglicher als gewöhnlich, aber ich war ruhelos und nervös. Nachdem ich mich eine Zeitlang vergeblich bemüht hatte einzuschlafen, suchte ich Gottes Angesicht im Gebet. Ich erinnerte mich an die **Verheißung** Jesu: „Bittet, so wird euch gegeben, suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan.“ Matthäus 7,7. Ich bat den Herrn inständig um Trost und um den Frieden, der nur von ihm kommen kann. Ich sehnte mich nach dem Segen des Herrn und hoffte, daß ich trotz der **entsetzlichen Schmerzen** die Beherrschung nicht verlieren würde. Ich wage es nicht mehr, auch nur einen Augenblick auf meine eigene Kraft zu vertrauen. {FG2 237.3; 2SM.235.3}

Ich bin durch große Trübsal gegangen und habe Schmerzen, Leid und Hilflosigkeit ertragen müssen. Das hat mir freilich auch **Erfahrungen** gebracht, die wertvoller sind als Gold. ... {FG2 243.3; 2SM.240.4}

Als ich dann aber auf das Geschehen der letzten Jahre zurückschaute und auf die Aufgaben, die Gott mir übertragen hatte, wurde mir deutlich, daß er mich **nie im Stich gelassen** hatte. Oft war mir Gott auf ungewöhnliche Weise begegnet. Ich hatte nie Ursache zur Klage, sondern durfte erleben, daß sich wertvolle Erfahrungen wie goldene Fäden durch mein Leben zogen. {FG2 243.4; 2SM.241.1}

Natürlich werden wir es unterwegs mit Versuchungen zu tun haben. Sorgen werden uns ergreifen und Dunkelheit wird uns bedrohen. Wer wird uns in seine Arme nehmen, wenn das Herz vor Furcht verzagen möchte? Wer wird uns ermutigen und an die Worte der Hoffnung erinnern? Wer wird seine Hand gnädig über die ausbreiten, die sich nach Schutz sehnen? Wer verleiht uns die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, und wer tilgt unsere Sünde? Wer vertreibt den Nebel und lichtet das Dunkel durch den Glanz seiner Gegenwart? Wer anders könnte das alles für uns tun als Jesus Christus? Weil das so ist, laß ihn deine Liebe spüren und preise ihn. „Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch!“ Philipper 4,4. Ist Christus tatsächlich heute noch dieser lebendige Heiland? „Seid ihr nun mit Christus auferstanden, so sucht, was droben ist, wo Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes.“ Kolosser 3,1. Ja, wir sind mit Christus auferstanden, er ist unser Leben. Seine Liebe und Gnade hat uns erwählt und angenommen, schenkt uns Vergebung unserer Sünden und hat uns vor Gott gerechtfertigt. **Darum laßt uns dem Herrn die Ehre geben.** Brief 7, 1892. {FG2 247.4; 2SM.245.1}

Brief vom 6. Dezember 1889 an die totkranke Schwiegertochter. Sie starb an ihrem Leiden.

Liebe Mary!

Wir haben Dich nicht vergessen, mein liebes krankes Kind! Täglich beten wir für Dich und auch für andere, die Fürbitte brauchen, wie etwa die Brüder A.D.Olsen und J.G.Marteson. Was könnten wir auch anderes tun als zu beten und Dich dem anzubefehlen, der Dich mehr als eine Mutter liebt? **Klammere Dich mit der ganzen Kraft Deines Glaubens an Jesus.** Er wird für Dich sorgen und seine Hand nicht von Dir abziehen. {FG2 250.1; 2SM.247.2}

Liebe Mary, wie unbegreiflich schön wird es sein, wenn wir unserem König dort begegnen dürfen, wo es weder Sorgen noch Schmerzen, weder Krankheit noch Trauer geben wird. Ich spüre ganz deutlich, daß wir siegreich sein werden und daß zwischen Dir und Gott eine innige Beziehung besteht. Ich weiß, daß Gott Dich nicht allein läßt und daß Jesus ständig um Dich ist. Er liebt Dich doch und schaut voller Mitgefühl auf Dich herab. Daran solltest Du nicht einen Augenblick zweifeln. Wende Dich mit Deinen Kümernissen an ihn und vertraue darauf, daß er alles tun wird, was für Dein Heil nötig ist ... {FG2 250.2; 2SM.247.3}

Ich **bet**e schon den ganzen Tag für Dich. Weil unser Herr lebt, hört und erhört er Gebete. **Fasse wieder Mut,** mein liebes Kind, und vertraue dem Herrn rückhaltlos. Er ist Dein Helfer, Dein Arzt, Dein Heiland. Brief 75, 1889. {FG2 250.3; 2SM.247.4}

Brief Ellen G. Whites an ihre Zwillingsschwester, die den Tod eines Kindes zu beklagen hatte; EGW hat selbst zwei Kinder verloren.

Oft werden gerade unsere größten Hoffnungen zerschlagen, vor allem wenn **der Tod geliebte Menschen** aus unserer Mitte reißt. Wir drücken ihnen die Augen zu, legen sie ins Grab und sehen sie auf Erden nie wieder. Dennoch haben wir die berechtigte Hoffnung, daß die Trennung nicht für immer ist. **Wir werden unsere Lieblinge wiedersehen.** Sie sollen aus dem „Land des Feindes“ zurückkehren. Unser Herr, der neues Leben schenkt, macht sich auf, um in Begleitung ungezählter Engelscharen zu erscheinen. Wenn er kommt, zerreißt er die Fesseln der Vergänglichkeit und öffnet die Gräber. Alle, die in der Gewalt des Todes waren, werden befreit. {FG2 263.5; 2SM.259.6}

Auch unsere Kleinen werden dabei sein und sich in die Arme ihrer Mütter werfen. Niemand wird uns mehr trennen. Und die, die ihre Mütter dort nicht finden können, werden von Engeln zum Baum des Lebens geleitet. Jesus selbst wird ihnen die Krone des Lebens aufs Haupt setzen. Gebe Gott, daß an jenem Tag auch Eva ihre Mutter wiederfindet. The Youth's Instructor, 1. April 1858. {FG2 263.6; 2SM.260.1}

EGW über den Verlust ihres Mannes

Es fällt mir manchmal schwer, nach außen hin ausgeglichen und freundlich zu sein, während mein **Herz von Schmerz zerrissen wird.** Aber ich gestatte es mir nicht, die Menschen um mich herum mit meinen Kümernissen und Sorgen zu belasten. Von Natur aus neigen wir dazu, unseren Klagen freien Lauf zu lassen. Das führt schnell dazu, daß wir Anfechtungen und Leid zu sehr dramatisieren. Ich hatte mir vorgenommen, so etwas mit Jesu Hilfe zu vermeiden, aber das ist im Ernstfall nicht leicht zu verwirklichen. **Der Tod meines Mannes hat mich innerlich schwer getroffen, vor allem, weil er so unerwartet kam.** Als ich die Schatten des Todes auf seinem Gesicht sah, konnte ich es fast nicht ertragen. Am liebsten hätte ich meine Seelenpein laut herausgeschrien, aber das hätte ja das Leben meines geliebten Mannes auch nicht retten können. Darüber hinaus empfand ich es als **unchristlich, mich von Kummer und Sorgen überwältigen zu lassen.** So suchte ich Hilfe und Trost bei Gott und wurde nicht enttäuscht: Die Hand des Herrn hat mich gehalten! Es ist nicht richtig, sich in hemmungslosem

Jammern und Klagen zu ergehen, weil es durch die Gnade und Kraft Christi möglich ist, selbst schwerste Anfechtungen getrost und zuversichtlich zu bestehen. {FG2 271.3; 2SM.267.4}

EGW an Trauernde

Manche Heiden singen zum Gedenken an ihre Toten Tag und Nacht schwermütige Trauerlieder, um ihr Mitgefühl zum Ausdruck zu bringen. **Wir wollen nicht in Trauergewändern und mit einer Trauermiene herumlaufen, so als wären unsere Freunde und Verwandten nun für alle Zeit von uns getrennt.**

Johannes läßt uns wissen: „Hier ist Geduld der Heiligen! Hier sind, die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesus! Und ich hörte eine Stimme vom Himmel zu mir sagen: Schreibe: Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben von nun an. Ja, spricht der Geist, die sollen ruhen von ihrer Mühsal; denn ihre Werke folgen ihnen nach.“ Offenbarung 14,12.13. {FG2 274.1; 2SM.270.1}

Die besten Tröster

Oft können solche Menschen, die durch tiefes Leid gegangen sind, andere am besten trösten. Wohin sie auch kommen, ist es, als ginge die Sonne auf. Wenn sie in Not gerieten, vertrauten sie Gott nur um so mehr; wenn sie angefochten wurden, flüchteten sie sich in Gottes Liebe, das hat sie geläutert und reif werden lassen. Solche Menschen sind ein Beweis für Gottes Fürsorge. Er schafft nicht nur die Dunkelheit, sondern auch das Licht, und er erprobt uns nur zu unserem Besten. Christus ist das Licht der Welt — ein wunderbares Licht! Laßt uns für ihn leben! Laßt alle Traurigkeit und Unzufriedenheit fahren! „Freut euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch!“ Philipper 4,4. The Health Reformer, 1. Oktober 1877. {FG2 278.2; 2SM.274.2}

Fragen im Zusammenhang mit Leid

- Gibt es Gott?
- Gibt es eine Hoffnung?
- Wo ist Gott?
- Warum läßt Gott das Leid zu?
- Warum erhört Gott mein Gebet nicht?
- Bin ich wegen meiner Sünde krank?
- Liebt mich Gott, obwohl ich krank bin?

Wie können wir Fragen begegnen?

- Motiv des Fragenden erkunden:
 - Not, Verzweiflung, persönliches Leid
 - Suche nach Hilfe
 - Kritik am Glauben, Ablehnung Gottes

Dem Kritiker gegenüber

- Verweis auf die Bibel und ihre Aussagen zum Leid (siehe oben)
- Persönliches Zeugnis für Gott
- Zeit miteinander verbringen

Dem Leidenden gegenüber

- Anteilnahme

- Zeit miteinander verbringen
- Mut machen
- Verheißungen
- Krankensalbung
- Hoffnung in Gott auf ein ewiges Leben